

Schwerpunkt Projekt Fumathoka in Kenia



Mittlerweile besuchen täglich rund 500 Kinder aus mittellosen und armen Familien die Fumathoka Primarschule in Mombasa. Nun plant die Fumathoka Stiftung eine eigene Sekundarschule zu errichten.

Erfolgsgeschichte geht weiter: 15 Jahre Fumathoka Kindergarten und Primarschule in Mombasa

Engagement Was vor über 30 Jahren mit einem Urlaub angefangen hat, ist zu einem gemeinnützigen Projekt geworden, bei dem täglich 500 Kinder zur Schule gehen und über 35 Mitarbeiter beschäftigt sind. Die Erfolgsgeschichte geht weiter ...

Als Ingeborg Kindle im Jahr 1987 mit ihrem Mann an die Küste Mombasas in die Ferien flog, wusste sie noch nicht, wie verheissungsvoll diese Reise werden würde. Beim zweiten Besuch ein Jahr später, brachte sie schon einen zusätzlichen Koffer mit Kleidern mit. Es folgten weitere Besuche, weitere Koffer und viele Verhandlungen mit Fluggesellschaften wegen Übergepäck. Später fing sie an, Brunnen in den Dörfern zu bauen, unterstützte verschiedene Projekte in der Umgebung von Mombasa, engagierte sich in den Armenhäusern, zahlte Schulgelder für Kinder, war im Vorstand vom Strassenkinderheim in Mtwapa und vieles mehr.

Kraft aus tiefem Glauben

Das Ziel von Ingeborg Kindle war immer klar, Zitat: «Ich habe viel Kraft in mir, eine Kraft, die aus meinem tiefen Glauben kommt. Ich möchte einen kleinen Beitrag leisten, um die Situation der Menschen und vor allem der Kinder in Afrika etwas zu verbessern.» Darum war und ist das höchste Gebot der Fumathoka Schule: Hilfe für die Ärmsten der Armen

und mittellosen Kindern die Möglichkeit einer ordentlichen Schulbildung zu geben.

Bei einem Besuch eines einfachen Dorfes mit Lehmhütten, in der Nähe von Mombasa hat sie den kleinen Furaha kennengelernt. Sie «empörte» sich darüber, dass der kleine Kerl nicht in der Schule war und finanzierte prompt seine Schulbildung. Primarschule, Sekundarschule, Universität bis zum Studium der deutschen Sprache.

Im Jahr 2001 schloss Furaha die Ausbildung zum dipl. Deutschlehrer ab. Mithilfe verschiedener Institutionen konnte er dann eine zweijährige Praktikumsstelle in Liechtenstein antreten. In diesen zwei Jahren fand er viele Freunde, Freundschaften, die bis heute bestehen. Heute ist der 49-jährige Furaha Direktor der Fumathoka Kindergarten und Primarschule in Mombasa.

Primarschule 2006 gegründet

Im Jahr 2003 eröffnete Ingeborg Kindle den ersten Fumathoka Kindergarten in Mbugoni. Zwei Jahre später kaufte sie ein Grundstück in Majaoni, wo sie dann im Jahr 2006 die erste Fumathoka Primary School eröffnete. Es folgten weitere Bauten und die Vergrößerung der Schule. Durch den Tod der Gründerin im Jahr 2012 übernahmen ihr Mann Bruno und die beiden Söhne Klaus-Dieter und Jürgen das Projekt und gründeten die gemeinnützige Stiftung «Fumathoka Foundation». Mittlerweile gehen täglich rund 500 Kinder zur Schule und 35 Mitarbeiter lehren und kümmern sich um das Wohl der Kinder. Durch die grosse Erfahrung (auch aus Europa)

des Direktors Furaha Charo und durch die einfachen, aber klaren Strukturen, ist die Fumathoka Schule mittlerweile zu einer der besten fünf, von weit über einhundert Schulen, im Umkreis von Mombasa gewachsen. Ein weiterer Beweis für die gesunde und gute, fast schon familiäre Führung zeigt sich auch darin, dass viele Mitarbeiter schon über 10 Jahre in der Fumathoka Schule arbeiten.



«Mama Fumathoka»: Die Gründerin Ingeborg Kindle. (Fotos: ZVG)

Oberstes Ziel oder Gesetz der Gründerin und auch deren Nachfahren bleibt aber: den armen und mittellosen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen. Der Aufwand beläuft sich jährlich auf weit über 60 000 Franken. Geld, das aus Spenden und Patenschaften generiert werden muss. Die Kinder und Mitarbeiter in der Fumathoka Schule bekommen nicht nur täglich Essen (für viele die einzige Mahlzeit am Tag), sondern werden auch optimal betreut. Ein weiterer, wichtiger Punkt: Die Eltern der

Kinder können jeden Tag sicher sein, wo ihre Kinder von morgens bis abends sind. Sie wissen, dass die Kinder betreut, versorgt und sehr gut geschult werden.

Von Corona nicht verschont

Im letzten Jahr ist auch Kenia nicht vom Coronavirus verschont geblieben. Die Schulen mussten im Frühjahr schliessen. Das heisst, die Mitarbeiter (wie auch in anderen Branchen wie Hotels, Restaurants etc.) wurden nach Hause geschickt. Ohne Gehalt und ohne zu wissen, wann es wieder Arbeit gibt. Es war und ist eine Zeit, in der der Hunger wieder zurückgekommen ist.

Der Stiftungsrat der Fumathoka Foundation hat deshalb entschieden, die Gehälter der Mitarbeiter weiter zu bezahlen, damit sie und auch ihre Familien überleben können. Um die Not der Kinder und deren Familien zu lindern, wurde beschlossen, Essenspakete und Monatsaufgaben an die Kinder abzugeben. So stellte jeder Lehrer für seine Klasse diese Aufgaben zusammen. Die Kinder und Eltern holten sie jeweils am Anfang des Monats ab. Gleichzeitig wurde jedem Kind und auch jedem Mitarbeiter monatlich fünf Kilo Lebensmittel mit nach Hause gegeben, teilweise ergänzt mit dringend benötigten Medikamenten. So konnte die schlimmste Not gelindert werden. Die Fumathoka Schule hat so im letzten Jahr über 10 Tonnen Lebensmittel an die Schüler, Mitarbeiter und auch bedürftigen Menschen rund um die Schule abgegeben.

Seit Januar ist die Schule wieder offen und die Kinder und Lehrer freuen sich des Unterrichts. Die letzten

Jahre ist der Schulleitung aufgefallen, dass immer zum Ende des Schuljahres «Scouts» von den Sekundarschulen Schulabgänger der Fumathoka Schule abwerben, um so die eigene Qualität der Schule zu verbessern. Deshalb will die Fumathoka Schule nach 15 erfolgreichen Jahren mit einer eigenen Sekundarschule einen grossen Schritt weiter in Richtung Unabhängigkeit gehen. So können die Kinder die gesamte Schullaufbahn bei Fumathoka Schule abschliessen und von der hervorragenden Qualität der Schulbildung in allen Stufen profitieren.

Sekundarschule konzeptioniert

Der Bau einer Sekundarschule in Form eines Internates ist aber sehr aufwendig. In der Zwischenzeit wurde schon ein ausführliches Konzept erstellt, bei dem die Universität Liechtenstein (Architektur und Planung) mithelfen wird. Ein grosser Teil des benötigten Budgets ist bereits vorhanden. Ein Teil fehlt noch. Aber vielleicht gibt es ja Privatpersonen, Stiftungen oder Unternehmen, welche die Kinder der Fumathoka Schule oder den Bau der Sekundarschule unterstützen möchten. Spenden in jeder Form - gerne auch Patenschaften der Kinder - werden jederzeit sehr gerne angenommen. Jetzt schon ein herzliches «Vergält's Gott».

Spendenkonto: LLB, 9490, Vaduz.
Konto Nr. 5471.8620.2001
IBAN LI54 0880 0547 1862 0200 1

Kontakt: Fumathoka Foundation, Landstr. 194,
9495 Triesen, Telefon: +423/392 34 84 oder
info@fumathoka.li

Weitere Infos unter www.fumathoka.li



Fumathoka Projekt in Mombasa Impressionen aus dem Schulalltag

- ① Eine Schülerin beim eifrigen Lernen während einer Schulstunde.
- ② Direktor Furaha Charo bei der Zeugnisübergabe.
- ③ Die Fumathoka Mitarbeiter beim Gruppenbild mit Jürgen Kindle (links), Klaus-Dieter Kindle (rechts), Direktor Furaha Charo (2. Reihe links) und Finanzdirektor Samuel Ziro (3. Reihe links)
- ④ Bestens betreut: Schützlinge des Fumathoka Kindergartens.
- ⑤ Blick in eine Klasse der Fumathoka Schule.